

Janna Hauser, 2015-2016

Ghana

Baobab Children Foundation e.V.

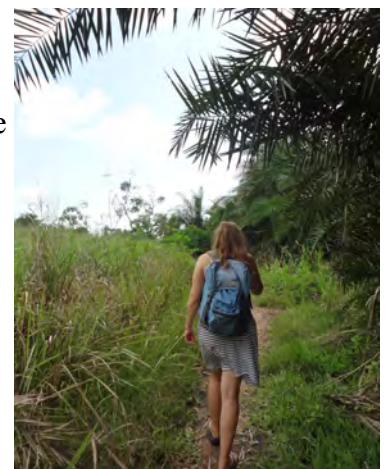
PK 011058

Einen Freiwilligendienst bei der Baobab Children Foundation in Ghana zu leisten, bedeutet, viel Verantwortung zu tragen und viele verschiedene Aufgaben zu übernehmen. Dies hat zum Vorteil, dass man in kurzer Zeit viel Neues lernt, mit dem man zuvor nie in Berührung gekommen ist oder Herausforderungen bewältigt, die die eigene Persönlichkeit wachsen lassen.

Die Tätigkeiten, die ich in meinem Jahr als Freiwillige bei der Baobab Children Foundation geleistet habe, lassen sich auf zwei verschiedene Arbeitsbereiche aufteilen: Die Baobab-Schule und das Baobab-Haus.

In der Baobab-Schule, dem Kern des Projekts, habe ich Aufgaben übernommen, wie das Begleiten der Workshops 'Perlenherstellung' oder 'Kenteweben'. Jeden Samstag habe ich meinen eigenen Workshop geleitet und den Schülern beigebracht, wie sie Schmuck und Schlüsselanhänger herstellen können.

Unter der Woche haben wir Freiwillige die Lehrer unterstützt, abends die Schüler in Englischer Konversation zu trainieren. Dazu habe ich die 'fundamental class' übernommen und mit ihnen ein Videoprojekt durchgeführt. Sie haben zum Thema 'life at school' das Drehbuch selbst entworfen und sollten bei den Aufnahmen nur die englische Sprache verwenden. Nach einigen Monaten wurde daraufhin die Struktur verändert, da es viele Schüler gibt, die keinerlei Englischkenntnisse besitzen. Denjenigen haben wir dann von nun an Einzelunterricht gegeben.



Mein Schulweg

Bis eine ausgebildete Physiotherapeutin an die Baobab-Schule kam, haben wir Freiwillige außerdem täglich Muskeltraining und Körpermassagen mit den Schülern mit Behinderung durchgeführt, was sich als eine sehr herausfordernde und interessante Arbeit entwickelte.

An den Wochenenden gab es meistens ein von uns gestaltetes Freizeitprogramm für die Schüler/innen, welches aus Fahrradfahren oder Spielen bestand.

Da es sich bei meiner Einsatzstelle um eine NGO (non-governmental organization) handelt, ist sie unter anderem von Sponsoren abhängig. Daher sollen die Schüler/innen alle einen Sponsor oder eine Sponsorin erhalten, die das Projekt mit unterstützen. Somit bekamen wir die Aufgabe, Profile

von den Schüler/innen zu erstellen und davor zu ihren Familien zu fahren, um ausreichend Informationen von den Jugendlichen zu erhalten. Hat ein/e Schüler/in eine/n Sponsor/in erhalten, habe ich die Schüler/innen beim lesen und schreiben der Briefe unterstützt.

Die Baobab-Schule hat einige Kinder adoptiert oder als Pflegekind aufgenommen. Somit habe ich mich um sie gekümmert und hin und wieder therapeutische Angebote geschaffen. Meine Aufmerksamkeit war besonders auf 'little Edith' gerichtet, mit der ich verschiedene spielerische Übungen durchführte.

Da die Baobab Children Foundation jedem und jeder Freiwilligen Raum zur kreativen Entfaltung zu Verfügung stellt, habe ich ein Projekt an der Baobab-Schule beginnen können und für die Schülerinnen abendliche Treffen organisiert, an denen wir innerhalb der Gruppe über Themen wie Pubertät, Verhütung, Geschlechtskrankheiten, Teenagerschwangerschaft, Zukunftspläne sowie über die Rolle der Frau gesprochen haben und zusätzlich Aktionen zur Stärkung des Selbstbewusstseins durchführten.

Das Baobab-Haus, mein zweiter Tätigkeitsbereich, besteht aus einem vegetarischen und veganen Restaurant, einem Hotel und einem Verkaufsladen, in welchem die aus den Schul-Workshops hergestellten Produkte verkauft werden und sich die Hotelrezeption befindet. Meine Aufgabe hierbei war es vor allem, das Hotel und den Verkaufsladen zu verwalten. Das Baobab-Haus ist vor allem dazu da, die Organisation finanziell zu unterstützen, das Projekt zu präsentieren und es als Ausbildungsort für Schüler der Baobab-Schüler zu nutzen.

Den Verkaufsladen zu verwalten bedeutete in erster Linie, die Regale niemals leer werden zu lassen und die Produkte zu verkaufen. Das Einbringen neuer Produktideen oder die Umgestaltung des Ladens waren stets gern gesehen und wurden von mir mit Freude umgesetzt.

Meine Aufgaben in der Hotelverwaltung beinhalteten überwiegend das Empfangen und Betreuen der Gäste, die Organisation der Reservierungen und die Mitgestaltung der Räumlichkeiten des Hotels für einen angenehmen Aufenthalt.

Im Großen und Ganzen haben wir Freiwillige uns um die Außenwirkung des Projektes gekümmert



Schüler bei der Perlenherstellung



Verkaufsladen im Baobab-Haus

und deshalb uns gut um die Gäste gekümmert sowie immer wieder Informationen über die Baobab Children Foundation verkündet.

Nicht zu vergessen ist außerdem die Buchführung, die wir sorgfältig durchführten, um eine gute Übersicht über die Finanzen zu erhalten.

Monatliche Teamsitzungen und das damit zusammenhängende Protokollführen gehörten außerdem zu unseren Aufgaben.

Um die Einnahmen des Baobab-Hauses zu erhöhen, organisierte ich eine 'Ideenwerkstatt', zu der das Management und alle Mitarbeiter des Baobab-Hauses sowie Schüler der Baobab-Schule eingeladen wurden.

Davon wurden einige Ideen umgesetzt, wie beispielsweise der von mir organisierte Event-Abend, an welchem Musiker und Tänzer im Baobab-Haus sollten, um Touristen wie auch Einheimische mit dem Baobab-Haus vertraut zu machen und sie über das Baobab-Projekt zu informieren. Dieser Abend entwickelte sich als großer Erfolg und soll nun regelmäßig durchgeführt werden.

Zusätzlich entstanden außerdem neu designte Menükarten, neue Gerichte und organisierte Führungen von Touristen durch die Baobab-Schule.

Mein Leben während meines Freiwilligendienst konnte nicht abwechslungsreicher sein. Arbeitete ich eine Woche lang im Baobab-Haus, lebte ich in Cape Coast, einer Kleinstadt direkt am Meer, in der viel Tourismus herrscht und in der immer etwas los ist. Arbeitete ich jedoch in der Baobab-Schule, und das normalerweise für zwei Wochen, lebte ich auf dem Land, angrenzend an das kleine Dorf Kissi. Hier spielte sich mein Leben hauptsächlich auf dem



Schüler wehren Buschfeuer ab, da es zur Schule wandert

großflächigen Schulgelände ab. Da es sich um ein Internat handelt, haben wir mit den Schülern zusammen gelebt und gearbeitet – sich von der Arbeit abzugrenzen ging dabei sehr schwer.

Während meines Freiwilligendienstes habe ich verschiedene Phasen wahrnehmen können. So befand ich mich ungefähr die ersten zwei Monate in einem Kulturschock, der sich langsam verringerte. Nach dem ich mich also an die ghanaische Kultur immer mehr gewöhnt hatte, gab es eine Zeit, in der ich Ghana abwechselnd genoss oder anstrengend empfand. Diese Phase zog sich bis zum Ende meines Freiwilligendienstes. Hinzu kam, dass ich immer mehr meine gewohnte Kultur vermisste. In den letzten zwei Monaten vor meiner Abreise habe ich die ghanaische Kultur

und das Leben dort jedoch durchgehend wertgeschätzt und genossen. Es war ein spannendes Jahr.

Wenn man für ein Jahr ins Ausland geht, wird viel über Selbstentwicklung und Perspektivenwandel gesprochen.

Ich weiß, dass ich gewisse Dinge ernster angehen werde, wie zum Beispiel eine nachhaltige und bewusste Lebensweise sowie mich mehr politisch zu engagieren. Das Leben in Ghana unterscheidet sich so sehr zu dem Leben in Deutschland, dass ich einiges über die Ungerechtigkeiten in Ghana und die Privilegien in Deutschland lernen durfte. Dies hat mich außerdem ermutigt, weitere Länder zu bereisen, um mein neu erhaltenes Weltbild zu ergänzen. Es ist einerseits nicht leicht, sich mit diesen Problemen



Markt in Kumasi

auseinander zu setzen. Andererseits schafft es eine so enorme Klarheit über das Funktionieren der Welt, dass es mich auch wieder stark macht.

Dies alles und noch Vieles mehr nehme ich aus meinem Jahr in Ghana mit. Ich habe es sehr genossen, mit den Menschen aus Ghana zusammen zu Leben und zu arbeiten. Es war ein Privileg diese Erfahrung machen zu können. Danke.